

Austausch über erste Schritte auf dem Weg zu einer Bioökonomie in Bayern

»Parlamentarierabend« bringt Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen

Holzbau, neuartige Produkte der Bioökonomie und Holzenergie sind wichtige Säulen für eine Transformation der Industrie hin zu einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Produktionsweise. Das war die Botschaft am „Parlamentarierabend“ den der Cluster Forst und Holz zusammen mit ProHolz Bayern und dem Bayerischen Sachverständigenrat Bioökonomie am 1. März in München ausrichtete, und der 30 Vertretern von Unternehmen, Verbänden und der Wissenschaft die Gelegenheit zur Vernetzung mit zehn Parlamentariern bot. In Impulsvorträgen aus der Wirtschaft wurden innovative Anwendungen auf Holzbasis vorgestellt.

Eingangs ging Clustersprecher und Holzbauunternehmer Alexander Gumpp aus Binswangen auf die Zukunftschancen einer holzbasierten Bioökonomie ein und verwies auf die Bedeutung des Sektors für Bayern und seine ländlichen Räume: Über 160 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und über 40 Mrd. Euro Umsatz pro Jahr hängen am Rohstoff Holz. Und mit der aktuellen Holzbauoffensive des Freistaats, so Gumpp, setze man bei der Bayerischen Staatsregierung unter Federführung von Staatsministerin Michaela Kaniber auf

das richtige Zukunftsthema. Die Holzbaufachberatung des Clusters werde zudem einen weiteren Schub in Bayern erzeugen, insbesondere beim kommunalen Bauen.

Anna Eiglsperger und Johann Egginger vom Bayerischen Sachverständigenrat Bioökonomie zeigten anschließend die Bandbreite an zukünftigen Lösungen der holzbasierten Bioökonomie auf: Produkte auf Holzbasis könnten umweltfreundlich und nachhaltig u. a. im Textilbereich, in der Pharmazie, bei Verpackungen und im Werkstoffbereich eingesetzt werden.

Dies untermauerte Ludwig Lehner, Vorstandsvorsitzender des Technikums Laubholz, Blaubeuren/Göppingen, mit konkreten Beispielen: Aus seiner Sicht könnte mit innovativen neuen Produkten die Wertschöpfung im Cluster Forst und Holz in Baden-Württemberg oder Bayern bis 2050 verdoppelt werden. „Dafür brauchen wir Rundholz, aber auch Patente und Innovationen“, so Lehner. Im Technikum Laubholz arbeitet man aktuell u. a. an den Schwerpunkten faserbasierte Biopolymerwerkstoffe, Holzaufschlussverfahren, Energiespeicherung und Leichtbau. Besonders interessant ist die Entwicklung von Carbonfasern aus Buche, die in Zukunft schwere Bauteile aus Stahl erset-

zen könnten. Lehner lud alle am Thema Interessierten für den 22. und 23. Juni zu den „Laubholztagen“ nach Göppingen ein.

Dr. Marina Crnoja-Cosic, Director New Business Development bei Kehlheim Fibres, stellte ihr Unternehmen, einen Hersteller cellulosebasierter Viskosefasern vor. Diese Viskosefasern haben nach ihrer Einschätzung ein großes Wachstumspotenzial, da sie Kunststoffprodukte ersetzen können. Es brauche dazu aber eine Transformation von einer linearen hin zu einer zirkulären Ökonomie und neue Geschäftsmodelle.

In der abschließenden von Cluster-Geschäftsführer Dr. Jürgen Bauer moderierten Diskussion wurden das Zentrum biobasierte Materialien der TH Rosenheim und die sich im Bau befindlichen Multi-Purpose-Anlage am Biocampus Straubing als für Bayern wichtige Meilensteine gewürdigt. Auch der Strategieprozess im Freistaat „Zukunft.Bioökonomie.Bayern“ unter Federführung von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger gehe in die richtige Richtung.

Dennoch sieht man weiteren Handlungsbedarf für eine holzbasierte Bioökonomie: die Verkürzung von Genehmigungsverfahren, die weitere Zusammenarbeit von Wissenschaft und



Zukunftschancen durch Transformation zur Bioökonomie sichern wollen (von links): Alexander Gumpp, Dr. Marina Crnoja-Cosic, Martin Schöffel (MdL), Ludwig Lehner, Anna Eiglsperger, Dr. Jürgen Bauer und Petra Högl (MdL).

Foto: Cluster Forst und Holz Bayern

Wirtschaft, mehr Cross-Clustering-Projekte sowie eine Stärkung der Startup- und Gründerszene wurden angeregt.

Martin Schöffel vom Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Bayerischen Landtag brachte es in seinem Schlusswort im Namen aller teilnehmenden Abgeordneten auf den Punkt: „Wir Abgeordnete sind begeistert von den Zukunftschancen einer

holzbasierten Bioökonomie. Wir tun alles, dass Bayern hier im Wettbewerb der Regionen Spitze bleibt. Dabei sehen wir eine aktive Forstwirtschaft als einen zentralen Stellhebel für die Transformation zur Bioökonomie. Deswegen sind wir klar für den bayerischen Weg einer Integration der Waldfunktionen in die Bewirtschaftung unserer Wälder und gegen pauschale Flächenstilllegungen.“